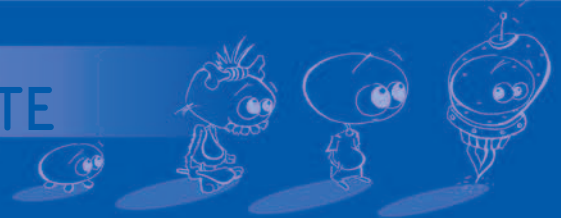


TV-GESCHICHTE



EDITORIAL

Wir sehen was...

... was Sie (noch) nicht sehen. Und zwar Alles. Eine Innovation aus deutschen Landen macht es möglich. Der ALLCANVIEW. Von der Atviscan AG entwickelt und von uns, der DREFA Media Service GmbH, vermarktet, ist dieses multimediale Universalgenie eigentlich alles was man für ein Heimkino benötigt. Ob DVD, HDTV, Radio, PC oder Kommunikation – der ALLCANVIEW beherrscht alle Funktionen – damit Sie Alles sehen können.

Passend dazu dreht sich die zweite Ausgabe der DREFA MSG Hauspost um das Thema Fernsehen. Wer erfand eigentlich das Fernsehen? Was ist HDTV? Was kann der ALLCANVIEW denn noch alles? Antworten auf diese Fragen und viele andere interessante Informationen zum Thema Fernsehen aber auch die wichtigsten Neuigkeiten von der DREFA MSG finden Sie auf den folgenden Seiten.

Bei uns werden Sie dann nicht nur alles sehen, sondern auch alles wissen. Viel Spaß beim Lesen Ihrer neuen Hauspost.

CONTENT



In einer guten Stube.



(R)Evolution



Alles sehen können.



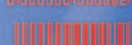
Da sehen Sie jede Falte!



Buschfunk



Ausgefragt



Auch ohne Olympia...



„Bluescreen“

In einer guten Stube.

Es ist Abend. Alle Familienmitglieder haben Platz genommen. Der Vater geht zu einem Möbelstück in der Ecke, hantiert daran. Auf den ersten Blick eine ganz normale Kommode. Bis auf die Glasscheibe in der Mitte der Front. Einige Minuten später. Ein Raunen geht durch die Familie, die Glasscheibe hat sich erhellt und zeigt bewegte etwas unscharfe schwarz-weiße Bilder eines Sportereignisses. Fernsehen 1936.

In einem Innenstadthof.

Es ist Abend. Ein junger Mann kommt nach Hause. Wirft sich auf die Ledercouch. Er greift nach einem kleinen viereckigen Gegenstand auf dem Tisch. Richtet ihn auf einen Bilderrahmen an der Wand und drückt auf eine der vielen Tasten. Das Bild leuchtet sofort auf und zeigt gestochen scharfe Farbbilder eines Sportereignisses. Fernsehen 2004.

War es früher ein Ereignis für die Familie wenn sie sich zum Fernsehabend versammelte, ist der Fernseher in der heutigen Zeit längst eine Selbstverständlichkeit. Er ist Informationsquelle, Unterhalter und Ausgangspunkt für die multimediale Welt. Die Wissenschaftler die Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts mit ihren Erfindungen die Pionierarbeit für das Fernsehen leisteten, hatten sicher keine Ahnung, welchen Siegeszug die „Flimmerkiste“ antreten würde.

– Die Anfänge

Bereits 1907 gibt es erste Fernsehübertragungen von Bild und Schrift mit Hilfe einer Kathodenstrahlröhre, die von Karl-Ferdinand Braun im Jahre 1897 erfunden wurde und später Braun'sche Röhre genannt wird. Im Jahre 1922 macht Prof. Dr. phil. August Karolus vom physikalischen Institut der Universität Leipzig den „Kerr-Effekt“ für die schnell-

weiter auf der nächsten Seite



2002 – Philips
32 PW 9546



1970 – ERRES
RS 9516/05



1957 – Grundig
Type 349



1954 – RCA
First Color CT 100



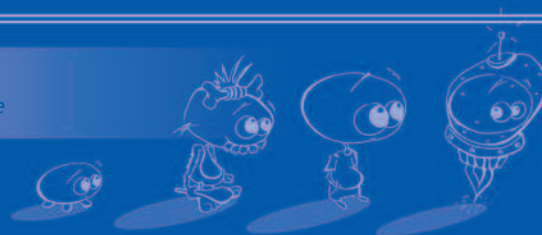
1939 – Telefunken
Einheitsempfänger E1



1926 – LOEWE
Dreifachröhre 3NF

TV-GESCHICHTE

Fortsetzung von der Titelseite



le Übertragung ruhender und bewegter Bilder praktisch nutzbar und gibt damit den entscheidenden Anstoß für das Entstehen der deutschen Fernsehtechnik. Am 31.8.1928 gibt das Reichspostzentralamt den Start für das „neue und künftige Telekommunikationssystem Fernsehen“ frei. Telefunken zeigt auf der 5. Deutschen Rundfunkausstellung in Berlin eine Fernseh-einrichtung. Vorgeführt werden Diapositive und Spielfilmausschnitte. Am 22.3.1935 eröffnet die Reichs-Rundfunkanstalt den ersten öffentlichen Fernseh-Programmdienst der Welt. An drei Abenden pro Woche werden den etwa 250 Teilnehmern jeweils von 20 – 22 Uhr Ausschnitte aus Spiel- und Kulturfilmen sowie aus Wochenschauen gezeigt. Die Olympischen Spiele 1936 sind das erste Großereignis, welches per Fernsehen in öffentliche Fernsehstuben und einige wenige Privathaushalte übertragen wird, mittlerweile – dank Manfred von Ardenne – vollelektronisch.

1 – Der Siegeszug

Am 9./10. Juni 1950 ist es soweit. Sechs Landesrundfunkanstalten gründen die Ar-

beitsgemeinschaft der Rundfunkanstalten Deutschlands – die ARD. Am 12.7. des selben Jahres flimmern die ersten Bilder nach dem Krieg über deutsche Fernseh-schirme. 1955 erreichten die 80 Fernseh-sender Westeuropas bereits 150 Millionen Menschen. In der Bundesrepublik hatten 70 Prozent der Bevölkerung gute Empfangsmöglichkeiten. Rund 200.000 TV-Geräte waren in der Bundesrepublik angemeldet. Am 25.8.1967 wird es bunt. Auf der 25. Deutschen Funkausstellung in Berlin gibt Bundeskanzler Willy Brandt den Startschuss für farbiges Fernsehen – Deutschland ist damit Vorreiter in Europa.

📺 – Fernsehen kann mehr

Im Juni 1980 startet ein Videotext-Großversuch, der am 31.12.1989 endet. Seit dem 1.1.1990 ist Videotext Regeldienst. Am 2.9.1983 avancierte der Bildschirmtext (BTX) auf der Funkausstellung Berlin zum regulären Fernmeldedienst. Im selben Jahr stellt Japan sein Hochzeilen-Fernsehen (High Definition Television, HDTV) vor, und versucht diese HDTV-Norm zum Weltstandard

erklären zu lassen. Diese Planung scheitert am Veto der USA und Europas. 1986 kommen neue TV-Geräte mit 82 und 95 cm-Bildschirmdiagonale und Geräte mit 100 Hz Frequenz auf den Markt. 1991 folgen erste Geräte im 16:9 Format. Am 1. November 2002 startet das terrestrische Digital-Fernsehen (DVB-T) in Deutschland. Nach dem digitalen Satelliten- und Kabelfernsehen können nun – vorerst in Ballungszentren – auch terrestrische Sender in digitaler Qualität empfangen werden. Im Januar 2004 startet Europas erster HDTV-Satellitensender. EURO 1080 heißt der belgische Kanal, der mit einer Übertragung des Neujahrskonzertes 2004 aus Wien in eine neue Ära – zumindest in der europäischen Fernsehgeschichte – startet.

❓ – die Zukunft...

... wird hoffentlich – ähnlich wie die Vergangenheit es war – von großen Erfindungen, großen Wissenschaftlern und Entwicklern geprägt sein. Für eine noch interessantere und schönere Fernseh-Zukunft.



TECHNIK

(R)Evolution

Revolutionär ist er schon, der Qualitätssprung von High Definition TV – kurz HDTV – gegenüber den herkömmlichen Fernsehnormen wie dem europäischen PAL oder dem amerikanischen NTSC. HDTV, als weltweiter digitaler TV Standard bietet im Breitwandformat superscharfe Konturen, enorme Tiefenschärfe und satte Farben. Eigentlich ist es aber doch nur eine Evolution. Schließlich ist HDTV auch nur Fernsehen. Doch was ist es nun, was den Qualitätsunterschied ausmacht?

Ein Fernsehbild baut sich aus Zeilen (vertikale Auflösung) und Linien (horizontale Auflösung) auf. Ein PAL-Bild besteht aus 576 Zeilen und 720 Linien, ein HDTV-Bild dagegen baut sich aus 1080 Zeilen und 1920

Linien auf. Rechnet man dies in Bildpunkte um (Zeile x Linie) erhält man bei HDTV eine um über viermal höhere Bildpunktanzahl als bei PAL. Damit werden Fernsehbilder feiner gezeichnet und Details, die im PAL-Standard nicht sichtbar sind, werden mit HDTV ermöglicht.

In Japan ist HDTV schon fest etabliert, in den USA stark im Kommen. Nur in Europa hinken wir noch etwas hinterher. Das könnte ein Problem werden, denn Japan hat bereits angekündigt, von der WM 2006 nur HDTV-Aufzeichnungen zu akzeptieren. Das heißt, ohne HDTV wäre sogar die Vermarktung der Fußballweltmeisterschaft erheblich beeinträchtigt. Da bleibt eigentlich nur noch ein Ausweg. Wir rufen auf – zur Revolution.



PAL
576 Zeilen
720 Linien
414.720
Bildpunkte



720p
720 Zeilen
1.280 Linien
921.600
Bildpunkte



1080i
1.080 Zeilen
1.920 Linien
2.073.600
Bildpunkte





Alles sehen können.

Er macht es möglich. Er ist DVD-Player und Videorecorder. Er ist Radio und Fernseh-Tuner. Er ist Archiv. Er ist Computer und Spielekonsole. Er ist Kommunikationsstation und Telefon. Er ist einzigartig und KEIN Blender.

Wer ist er?

Der ALLCANVIEW ACV-1 SE

Edel sieht er aus, in seinem „Aluminiumkleid“. Durchschnittsgröße – wie eine normale HiFi Komponente. Und doch ist er eine Revolution. Der ALLCANVIEW vereint und perfektioniert alle derzeit bekannten Unterhaltungs-, Kommunikations- und PC-Funktionen in einer einzigartigen Symbiose und in einem einzigen Gerät.

Egal, ob Audio-Liebhaber oder Video-Enthusiast, die ausgefeilte Kombination aus Hard- und Software lässt keine Wünsche offen. Der ALLCANVIEW vereint Soundtechnologien der HiFi-Oberklasse mit einzigartiger Bildqualität. Spezialisten bedeutender Elektronikkonzerne bezeichneten ihn als eine dem gegenwärtigen Stand der Technik um mehrere Jahre vorausseilende Sensation.

Ob Kabel, Antenne oder Satellit, digital oder analog, in PAL, NTSC und natürlich HDTV – der ALLCANVIEW empfängt und bedient alle TV-Standards – weltweit! Aber auch die TV-Zuschauer, die noch kein HDTV empfangen können, können höchste Bildqualität genießen. Dafür sorgt ein eigens entwickeltes Bildverbesserungsverfahren welches im ALLCANVIEW integriert und auch bei PAL für fast HDTV-scharfe Bilder sorgt. Der integrierte DVD-Player setzt neue Weltstandards. So ist es für die ATVISICAN AG als Entwickler und die DREFA MSG als Vertriebspartner des ALLCANVIEW nicht leicht, sich in Bescheidenheit zu üben.

Doch wieso eigentlich Bescheidenheit? Wo man doch alles sehen kann.

Name:

ALLCANVIEW ACV-1 SE

Geburtsdag:

2003/2004 in Essen geboren

Innenleben:

- Modellbezeichnung: allcanview ACV-1 SE
- Hersteller: ATVISICAN AG
- Maße in mm: B: 430, T: 365, H: 90
- Hauptprozessor: Intel Pentium 4
- Systemspeicher: 1.024 M/Byte DDR-RAM
- Analog - Tuner: terrestrische Antenne und Kabel
- Digital - Tuner: Dual-Tuner DVB-S, optional DVB-C und DVB-T
- Common Interface: 1 x CI Slot
- Fernsehnormen: HDTV / PAL / SECAM / NTSC
- Digitaler Video Recorder: bis zu 500 Stunden
- Telefonie: Analog, ISDN, Voice over IP
- Video-Konferenz: nahezu PAL über LAN, analog, ISDN
- DVD Player: Ländercode frei, ZOOM-Funktion
- DVD Writer: DVD+R, DVD+RW, DVD-R, DVD-RW, DVD9+R Standard
- Betriebssystem: SE GO!
- Software-Kompatibilität: 100% PC kompatibel
- Media Viewer: spielt alle Medien ab, bedient alle Codec-Arten
- Grafikanalysen: RGB-HV, S-Video, DVI-D
- Audio: Mobiles FireWire Recording Interface
- Netzwerk: Gigabit-LAN
- Anschlüsse: IEEE 1394; USB 1.1/2.0
- Sonstiges: Internet, SMS, e-mail und, und, und



PROJEKTE

Im letzten Heft war es noch Buschfunk!

Heute ist es bereits Realität – das DREFA MSG Panasonic Broadcast Service Center. Seit kurzem bietet es seine Dienste rund um die technische Betreuung von professioneller Panasonic Fernseh- und Übertragungstechnik an. Grund genug, einmal im PBSC eine erste Bilanz zu ziehen und das Team etwas näher vorzustellen.

Herr Krettner, Sie sind neuer Produktmanager für das PBSC. Was ist genau Ihre Aufgabe?

Seit Januar 2003 bin ich verantwortlich für den Bereich Fernsehsystemservice. Da unser Know-how für das PBSC aus diesem Bereich kommt, war es sinnvoll, das Service Center hier mit anzusiedeln. Meine Aufgabe ist eigentlich ganz „einfach“ – ich bin verantwortlich für den Erfolg des Panasonic Broadcast Service Center. Dazu gehört neben der Organisation des Centers auch das Erstellen von Wartungsverträgen, Kalkulationen und nicht zu vergessen, in Zusammenarbeit mit dem Vertrieb, die Kun-

denakquise. Schließlich sollen nicht nur die Firmen im Holdingverbund unsere Leistung angeboten bekommen. Auch ein wichtiger Aspekt meiner Arbeit – der direkte Kontakt zum Kunden, damit wir auf mögliche Probleme schnell reagieren können.

Herr Engel, Sie sind die neueste „Errungenschaft“ der DREFA MSG. Sie sind Servicetechniker im PBSC. Was ist Ihre Aufgabe und wie läuft ein „Schadensfall“ ab?

Ich bin seit Mitte April bei der DREFA MSG im Bereich PBSC tätig. Nach der Arbeit bei dem Fernsehsystemservice und Lehrgängen bei Panasonic ist meine Aufgabe nun die Wartung und Reparatur der „Patienten“. Das defekte Gerät wird zu uns geschickt. Nach der Eingangskontrolle erstellen wir einen Kostenvoranschlag oder der Kunde gibt eine Reparaturkostengrenze vor. Die Reparatur erfolgt dann so schnell wie möglich. Schließlich ist der Kunde auf das Gerät angewiesen. Wenn möglich, stellen wir natürlich ein Leihgerät zur Verfügung.



Die Panasonicer –
Dietmar Krettner (r.) und Jens Engel.

Wie sehen Sie die Zukunft des PBSC? Gibt es schon neue Visionen?

Ein Wunsch ist natürlich der Erfolg des PBSC mit meiner Unterstützung und die Zufriedenheit unserer Kunden. Über ein positives Feedback freut sich doch jeder. Natürlich nehmen wir auch Kritik sehr ernst. Im Aufbau beschränken wir uns auf die MAZ-Technik. Ein Ausbau des Aufgabenbereiches ist jedoch nicht ausgeschlossen.

FUTURUM

Da sehen Sie jede Falte.

Oder auch nicht – das hängt ganz davon ab, welcher Schauspieler oder Nachrichtensprecher gerade in HDTV Qualität über den Bildschirm flimmert. In Asien und den USA schon lange etabliert, soll nun auch in Europa der Schritt in Richtung HDTV gemacht werden. In vorderster Reihe ist hier die OTTONIA Media GmbH zu finden.

Als Tochter der Bavaria Film GmbH und der DREFA Media Holding GmbH, hat sich die OTTONIA seit ihrer Gründung zum integrierten Produzenten und Mediendienstleister entwickelt. Kreative Mitarbeiter, langjährige Kundenbeziehungen und strategische Partner bilden das Fundament für den Erfolg.

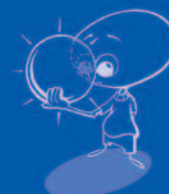
Das Hauptgeschäftsfeld der OTTONIA ist die „Nonfiktionale Produktion“. Dies bein-

haltet die Entwicklung und Realisation aller genrespezifischen Formate, beginnend von Dokumentationen, Reportagen, Features bis zu Magazinen und Talkshows. Und das alles beginnend von der Stoffentwicklung bis zum sendefähigen Produkt. Von den qualitativ hochwertigen Produktionen konnten sich bereits die Zuschauer von ARD, MDR, NDR, WDR, SWR, Arte und Discovery Channel überzeugen.

OTTONIA goes ALLCANVIEW

Die OTTONIA liefert das Programm, das Schwesterunternehmen, die DREFA MSG das Abspielgerät – den ALLCANVIEW. Perfekter könnte die Zusammenarbeit wohl nicht sein. Bereits jetzt setzt die OTTONIA Media GmbH bei der Umsetzung der Ideen auf modernste digitale Fernsehproduk-

tionstechnik in den Formaten HD, Beta-Digital und DVC-Pro 50. Und so hat man sich bei der OTTONIA zum Ziel gesetzt, über den mitteldeutschen und nationalen Raum hinaus, den internationalen Markt mit HD-Produktionen zu beliefern. In Europa ist die OTTONIA Media GmbH damit Vorreiter und steht mit den gesammelten Erfahrungen im HDTV-Bereich bereit, wenn der nationale Markt nach Programmen im HD-Standard verlangt. Denn auch hier wird man bald jede Falte – oder eben nicht – sehen wollen.





Interview mit Alexander Kölling – Technischer Leiter ALLCANVIEW

Herr Kölling, Sie sind als technischer Leiter vom ALLCANVIEW für ein Produkt verantwortlich, das momentan europaweit – vielleicht sogar weltweit – einmalig ist. Was haben Sie vorher bei der DREFA MSG gemacht und wie sind Sie zum ALLCANVIEW gekommen?



Im Kollegenkreis auch „Chief“ genannt – Alexander Kölling.

Angefangen hat alles zum 01.06.1999, als Servicetechniker im Einsatz für den MDR und für den DRFEA Unternehmensverbund. Man reparierte alles, was sich irgendwie als Computer schimpfte. Man bekam Einsicht in die interessantesten Server/Client Konstitutionen, bis hin zur Fernwartung und Administration von Gerätschaften z.B. im ARD Hauptstadtstudio oder dem BKA sowie einer Monitoringstation des staatlichen rumänischen Fernsehens. Ende 2001 folgte dann der „Aufstieg“ zum Betriebsleiter im Bereich ITN. Und dann wurde alles anders, der ALLCANVIEW war da. Voller Faszination durfte ich ihn mit meinen Kollegen in einem exklusiven High Fidelity-Geschäft bestaunen. Dort wurde er uns direkt vom Erfinder, Herrn Uwe Prochnow, vorgestellt. Die Begeisterung ging auf das Unternehmen über und so kam es, dass ich mich immer mehr dem ALLCANVIEW widmete und fortan als technischer Leiter für dieses Produkt fungiere.

In diesem Heft haben wir schon viel über den ALLCANVIEW erfahren. Vielleicht können Sie mal mit Ihren eigenen Worten sagen, was der ALLCANVIEW ist. Der Allcanview ist ein Gerät, das dem Wunsch nach einem highperformanten „Superspielzeug“ entspricht. Bestechende

Bildqualität, die selbst bei mehrmaligen Hinschauen immer noch auf's Neue fasziniert, pompöser Klang, der einen immer wieder bei tiefen Basspassagen von Filmen die Bauchdecke beben lässt. Aber auch Games, welche einen schon mal schnell vom Arbeiten abhalten und die Kommunikationsstrecke des Gerätes können einen in den Bann ziehen.

Seit Anfang Mai ist nun auch der Showroom, in dem man den ALLCANVIEW testen kann, eröffnet und ich habe gehört, dass Sie seitdem immer erst spät abends das Büro verlassen. Spaß beiseite. Wer kann im Showroom den ALLCANVIEW testen? Braucht man einen Termin?

Das ist gar nicht mal so falsch. Ich meine bei dem Bild ...nein, auch mal im Ernst... Kommen können alle Interessierten nach terminlicher Absprache oder Donnerstags zwischen 15 – 18 Uhr, wo wir allerdings nur auf das Grundlegendste des Gerätes eingehen, da eine Präsentation schon bequem eine Stunde dauert und man dort nicht immer gestört werden möchte und das ganze natürlich bei einer schönen Tasse Kaffee oder einer anderen Erfrischung.

Wie bereits eingangs erwähnt, ist der ALLCANVIEW momentan einmalig. Rechnen Sie damit, dass andere Hersteller über kurz oder lang ähnliche Geräte auf den Markt bringen werden?

Die Exklusivität des Gerätes ist natürlich auch bei den Konkurrenten angekommen. Man wird sicherlich versuchen, ähnliche Geräte nachzubauen, die dann aber 100%ig nie so flexibel und exklusiv für die Kundschaft sein werden, wie es der Allcanview ist. Ich meine, jeder ACV1-SE wird genau auf die Wünsche des Kunden angepasst und ist schon von daher wie eine unikate Lösung zu betrachten. Durch unseren enormen Wissensvor-

sprung und den Kontakten zu vielen professionellen Anbietern ist unsere Lösung als momentan „state-of-the-art“ zu betrachten, und wird seinesgleichen suchen.

Sind Sie eigentlich ein Heimkinofan, was ist Ihr Lieblingsfilm und wie stellen Sie sich die Heimkinozukunft vor?

Also zur Zeit eigentlich eher Weltreisender, von einem Event zum nächsten. Ansonsten bin ich aber auch im Lager der Heimkinofans zu finden. Alles was irgendwie High End ist, ist mein Ding. Neue Sachen haben mich schon immer fasziniert, und im Bereich der Heimkino- oder Studioelektronik sowie des Car-Hifi sind immer wieder geniale Sachen zu finden, die mein Interesse wecken. Die Zukunft des Heimkinos? Ich denke da wird viel möglich sein. Noch bessere Qualität und vielleicht sogar Interaktivität. Mein Lieblingsfilm, oh, das sind aber einige. Na, ich sag mal Tomb Raider 2, natürlich in HighDef, und eigentlich alle Filme mit Bruce Willis.

Vielleicht einmal die Zukunft im interaktivem Heimkino – im Lieblingsfilm einfach mal mitspielen?



Torsten Hess, Entwicklungsleiter Software

Herr Hess, Sie sind Entwicklungsleiter im Bereich Software und somit „zukunftsverantwortlich“ für die Broadcasting Management Software MIRAAN der DREFA MSG. Welche Aufgaben kommen da Tag für Tag auf Sie zu?

Als Entwicklungsleiter trage ich die technologische Verantwortung für die Umsetzung unserer Produktstrategie im Bereich Software. Dabei gilt es, in Zusammenarbeit mit unseren Kunden, die inhaltlichen und technischen Anforderungen an unsere Software zu analysieren und technisch fundierte Lösungen zu erarbeiten. Natürlich ist Softwareentwicklung in Dimensionen, wie sie MIRAAN erfordert, immer Teamarbeit. Deshalb ist es wichtig, die Zusammenarbeit unserer Entwickler so zu organisieren, dass jeder im Team seine Stärken optimal einbringen und sein Know-how ausbauen kann.

Stichwort MIRAAN 2.0. Was kann die neue Generation der Software und muss man jetzt unbedingt umsteigen?

MIRAAN 2.0 ist ein hochintegriertes Softwarepaket, welches den Workflow der Planungsprozesse öffentlich-rechtlicher Rundfunkanstalten nahezu vollständig abdecken kann. Es entspricht den aktuellen Standards und Technologien, die noch viele Jahre Bestand haben werden. Trotz unserer Neuentwicklungen wird MIRAAN 2.0 ständig weiterentwickelt und verbessert. Dabei fließen natürlich neue Anforderungen unserer Kunden mit ein. Durch die Entwicklung von MIRAAN.NET sichern wir die Zukunftsfähigkeit unseres Produkts und gewährleisten, dass unseren Kunden auch langfristig eine moderne und leistungsfähige Software für die Bewältigung Ihrer Aufgaben zur Verfügung steht.

Vor kurzem stellte die MSG die ersten MIRAAN Module auf Basis der .NET-Architektur vor. Gibt es Unterschiede zwischen MIRAAN 2.0 und MIRAAN.NET?

MIRAAN.NET gehört zu einer völlig neuen Generation von Software, die auf dem

.NET-Framework, der neuesten technologischen Plattform für Windows-Software, basiert. Auf dieser Grundlage wird das neue MIRAAN ein Plus an Stabilität, Performance und Flexibilität bieten und somit über das notwendige Potenzial verfügen, um auch in Zukunft mit den Anforderungen unserer Kunden zu wachsen. Die Schnelligkeit und das rasante Entwicklungstempo im Bereich der Informationstechnologien sind besondere Herausforderungen, denen wir uns mit MIRAAN stellen – denn Software lebt von Veränderung.

Die Entwicklung von MIRAAN.NET findet

als kompletter Neuentwurf der Software statt, sodass es keine historisch bedingten Kompromisse oder gar „Altlasten“ geben wird. Diese Herangehensweise bietet uns und unseren Kunden somit die Chance, Abläufe effizienter und ergonomischer oder auch gänzlich neu zu gestalten. Natürlich werden dabei die Kenntnisse und Erfahrungen, die wir über viele Jahre mit der aktuellen Version gesammelt haben, vollständig einfließen. Denn es ist uns wichtig, dass sich unsere Bestandskunden in der neuen Software wieder finden und dass sie den Schritt zu MIRAAN.NET problemlos mitgehen können.

Ist es eigentlich schwierig, ein sehr gutes Produkt noch besser zu machen? Woher kommen die Ideen zur Weiterentwicklung von MIRAAN?

MIRAAN entwickelt sich durch die Umsetzung neuer Anforderungen, also auch dank unserer Kunden, und durch die Integration neuer Technologien ständig weiter. Unverzichtbar sind natürlich die

Impulse aus dem Entwicklerteam und von den Kollegen aus der Qualitätssicherung. Letztlich sind es Erfahrung, Gespür für die Materie und kreative Neugier, die MIRAAN vorantreiben. Dabei spielt auch Teamgeist



Macht alles neu und noch besser – Entwicklungsleiter Torsten Hess.

eine wichtige Rolle: Ideen und Erkenntnisse behält man bei uns nicht für sich, sondern diskutiert sie mit den Kollegen. Und nicht zuletzt bringt die Mischung aus unseren erfahrenen, hoch qualifizierten Entwicklern und dem Nachwuchs in Form von Diplomanden und Praktikanten frischen Wind in die Produktentwicklung.

Zum Abschluss die obligatorische, aber für Sie als Entwicklungsleiter sicher leicht zu beantwortende Frage – welche Projekte gibt es für die Zukunft?

Grundsätzlich liegt unser Fokus darauf, Firmen im Medienumfeld umfassende softwaretechnische Lösungen anzubieten. Das zentrale Element dabei ist und bleibt natürlich MIRAAN, das als ein sehr komplexes und umfassendes Programmpaket immer wieder neue Ansatzpunkte für weiterführende Lösungen bietet. Und nicht zuletzt ergeben sich neue Ideen und Projekte auch durch die Consultingleistungen bei unseren Partnern in der Medienbranche.





Auch ohne Olympia...

... die DREFA MSG steht hinter Leipzig. Am 18. Mai fiel die Entscheidung über die letzten fünf Finalisten zur Bewerbung um die Austragung der Olympischen Spiele 2012. London, Madrid, Moskau, Paris und New York sind die fünf Finalisten. Leipzig wurde Sechster – und somit aus dem Rennen.

Die DREFA MSG hat sich als regionaler Förderer in ganz Deutschland für die Bewerbung stark gemacht und präsentiert nach wie vor mit Stolz den Medienstandort Leipzig. Die DREFA MSG als Leipziger Unternehmen möchte damit zeigen, dass auch eine „kleine“ Stadt weltweit etwas bewegen kann. Jetzt gilt es nach vorn zu schauen. Die nächsten großen Sportevents sind schon in der Planung. Und auch da wird die DREFA MSG wieder mit ihrem Know-how dabei sein – auch ohne Olympia.

RÄTSEL

Sie haben gewonnen...

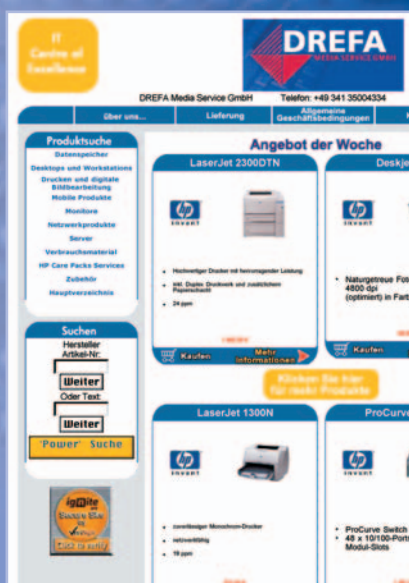
... und zwar nichts! Schließlich haben Sie ja auch nicht, den von uns in die letzte Hauspost eingebauten, Fehler gefunden. Über den sagenhafte Preis – den Sie hätten bekommen können – freut sich jetzt unsere Raumpflegerin. Was der Fehler war? In unserer ersten Ausgabe hatten wir Binärcode-Seitenzahlen. Und genau dort haben wir einen kleinen Fehler eingebaut. So gab es nämlich keine Seite 7 (0110). Es wurde gleich weitergezählt mit der Seite 8 (0111) und so war die erste Hauspost ein Neunseiter. Da dies keiner gemerkt hat, haben wir es diesmal noch schwerer gemacht. Dafür ist der Preis aber noch sagenhafter. Ein kleiner Tipp aber trotzdem, der Fehler könnte wieder bei den „Seitenzahlen“ zu finden sein. Wer ihn erspäht hat, sollte seine Entdeckung schnell melden an: daniel.pabst@drefa-msg.de.



Der Mann für's Wichtige – Patrik Albus.



Ihnen wird jede Frage beantwortet – die fünf DREFA MSG Diplomanten.



Online aber doch in der Nähe – das ALSO IT-Centre of Excellence.

Der „DREFA MSG-Prokurist“...

... ist Patrik Albus. Der Chefcontroller der DREFA Media Holding und ehemalige Interims-Geschäftsführer der DREFA MSG übernahm dieses Amt am 1. Juni 2004 und ist somit wichtigster Mann neben DREFA MSG Geschäftsführer Olaf Conradt.

Das „DREFA MSG-Diplom“...

... hätten sich die fünf Studenten der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK), die bei der DREFA MSG ihre Abschlussarbeiten schreiben, mit Sicherheit schon verdient. Da es aber das „DREFA MSG-Diplom“ (noch) nicht gibt, müssen die fünf Informatikstudenten weiterhin fleißig Informationen sammeln und den Mitarbeitern der DREFA MSG über die Schulter schauen, die sich das im Übrigen gern gefallen lassen. „Die Arbeit macht Spaß, die Mitarbeiter sind sehr gesprächsbereit und wir werden respektiert und wahrgenommen. Ein Super-Arbeitsklima bei der DREFA“ so die einhellige Meinung der Studenten.

Der „DREFA MSG-Versand“...

... hm, den gibt es eigentlich auch noch nicht. Trotzdem hat natürlich auch die DREFA MSG einen eigenen Online Shop. Als HP Business Partner 2004 hat sich die DREFA MSG am ALSO IT-Centre of Excellence (CoE) beteiligt. Das CoE ist der „Online-Markt“ des Computerfachhandels in Deutschland und der Schweiz, welches unter www.it-coe.de das komplette Produktsortiment von Hewlett-Packard anbietet. Der Vorteil des CoE im Gegensatz zum normalen Onlineshopping besteht aber darin, dass die Partner dieses Programms allesamt etablierte Geschäfte und in den Regionen der Kunden vertreten sind. Dies bedeutet neben der Bequemlichkeit des Online-Handels, den persönlichen Kontakt vor Ort zum Kunden. Installation, Support und Beratung gehören nach wie vor zu den wichtigsten Vorteilen des Fachhandels – auch im Zeitalter des Internets.





Ich will einen ALLCANVIEW

So ein Mist! Mein DVD-Player ist kaputt. Warum muss bei mir immer aller viertel Jahre etwas kaputt gehen? Also dann, ein neuer DVD-Player muss her. Doch was für einer? Da lass ich mich am besten mal beraten – von meinem Briefkasten!

Da ich blöd, nicht geizig und auf die Mutter aller Schnäppchen nicht geil bin, lasse ich diese Hefte erst einmal liegen. Was ist das? Die neue DREFA Hauspost? TV-Geschichte, HDTV, ALLCANVIEW. ALLCANVIEW? Ein DVD-Player, ein Computer, ein HDTV Tuner – in einem Gerät? Mein Entschluss steht fest. Ich will einen ALLCANVIEW!

Nun, nicht gerade billig ist er, der „Allanzeiger“. Doch für das was er ist und kann geht es in Ordnung. Und schließlich habe ich ja auch etwas gespart. Zehn Prozent meines Lohnes der letzten drei Jahre. Insgesamt sind das...

+ 946,44 Euro

??? Man bin ich ein Loser. Doch hier wird nicht aufgegeben. Ein paar Telefonate und schon geht es los. Als erstes zum Blutspenden.

+ 1.000,00 Euro

Das hat sich richtig gelohnt. Doch irgendwie ist mir nicht gut. Ich gehe besser erst mal zum Arzt.

- 10,00 Euro

Das ist ja schon ein alter Hut. Der Arzt verschreibt mir etwas gegen Blutarmut.

- 10,00 Euro

Es geht mir schon wieder etwas besser. Aber jetzt noch Zeitungen austragen? Das lasse ich mal lieber.

± 0,00 Euro

Vielleicht kann ich ja irgendetwas von meinem Hausrat zu Geld machen. Zum Beispiel meinen Computer. Ich möchte nie das blaue Gehäuse. Mein Zeitungsinserat: Neuwertiger Computer, vier Monate alt, Pentium 4, 1 GB RAM, 250 GB Festplatte. Das Telefon klingelt, ein Käufer.

+ 50.00 Euro

Doch so viel! Irgendwie komme ich nicht voran. Meinen Herd könnte ich verkaufen, wenn ich einen ALLCANVIEW habe. Ich brauche ich den ja nicht mehr. Ich kann dann per Telefon, Fax, e-mail, SMS und sogar Videokonferenz Pizza bestellen. Also nichts wie raus mit dem Herd.

+ 20.00 Euro

Uff, das ist geschafft. Jetzt habe ich mir erst mal eine Pizza verdient.

- 25.00 Euro

Ok, den Herd zu verkaufen war eine blöde Idee. Ich rufe gleich den Typ an und kaufe ihn zurück.

- 50.00 Euro

Irgendwie kann ich nicht handeln. Mein Blick schweift weiter durch die Wohnung auf der Suche nach veräußerbaren Wertgegenständen. Der Plattenspieler!

+ 500.00 Euro

Moment mal. Der ALLCANVIEW kann ja gar keine Schallplatten. Zurückkaufen? Nee, da mach ich bloß wieder Miese. Hm, eigentlich kann ich meine Schallplatten, da ja auch gleich verkaufen. Die „Take That Complete Collection“ im 20 LP-Edelschuber.

+ 0.06 Euro

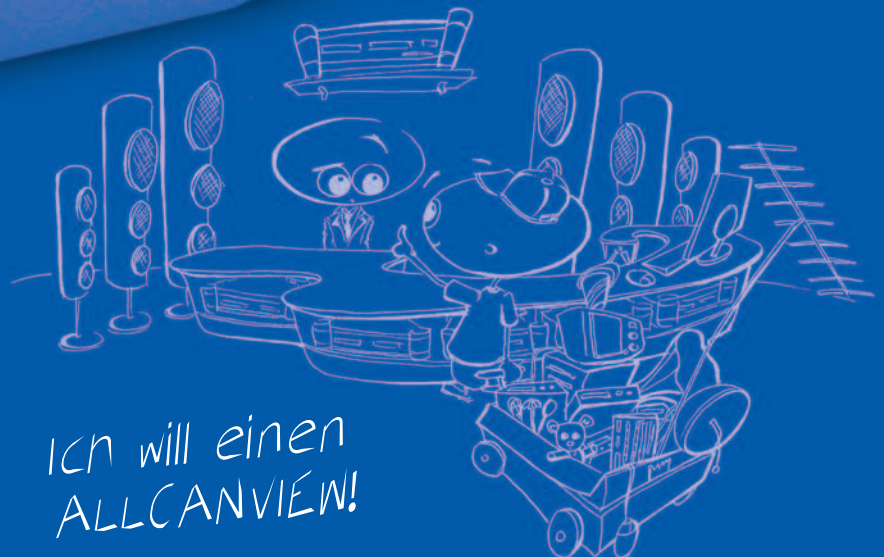
Bruce Springsteen „Born in the USA“ als DDR-Amiga.

+ 2.000,00 Euro

Das war ein schöner Batzen. Doch es fehlen schon noch eine ganze Menge Euros. Drei, zwei, eins, meins, tönt der Fernseher. !!! Mal sehen ob jemand meinen kaputten DVD-Player haben möchte.

+ 4.828,50 Euro

Hurra! Ich habe meinen ALLCANVIEW!



IMPRESSUM

Hauspost – Magazin der DREFA Media Service GmbH

Erscheinungsweise: Viermal jährlich

Auflage: 1.000 Stück

Herausgeber: DREFA MSG ∞ Altenburger Str. 5 ∞ 04275 Leipzig ∞ www.drefa-msg.de

Redaktion: Daniel Pabst ∞ DREFA Media Service GmbH ∞ daniel.pabst@drefa-msg.de

Texte/Ideen: Peter Heyne ∞ Paarmann Promotion ∞ p.heyne@paarmann-promotion.de

Grafik/Satz: Stefan Scholz ∞ Paarmann Promotion ∞ s.scholz@paarmann-promotion.de

Druck: Mugler Druck Service GmbH

VORGUCKER

IT Services/Network Providing

Die Welt wird immer kleiner. Kollegen, tausende Kilometer voneinander entfernt, arbeiten zusammen, als wären sie im selben Büro. Dies erfordert zuverlässige Netzwerke. Was die DREFA MSG alles miteinander vernetzt erfahren Sie in der nächsten Hauspost.

